

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 314.

Donnerstag den 10. November.

1853.

### Erinnerung an Abführung der Grundsteuern II.

Am 1. November d. J. wird der diesjährige vierte Termin der Grundsteuern, welcher, nachdem durch Verordnung des Königl. Finanzministeriums vom 30. April d. J. der Zuschlag zu demselben an 1 Pfennig erlassen worden, nur mit zwei Pfennigen von jeder Steuereinheit zu entrichten ist, fällig. Die diesfallsigen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgesondert, ihre Steuerbeiträge, so wie die städtischen Realschul- und Communalanlagen angedachtem Tage und spätestens binnen 14 Tagen nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist gesetzlicher Vorschrift gemäß sofort exekutive Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, den 29. October 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

### Bekanntmachung.

Bei den zu Wiederbesetzung der erledigten Hauptmanns- und Zugführerstellen stattgefundenen Wahlen sind:

- 1) der zeitherige Zugführer Herr Hermann Starck, Zimmermeister, zum Hauptmann der 4.,
- 2) der zeitherige Zugführer Herr Carl Eduard Sander, Kaufmann, zum Hauptmann der 7.,
- 3) der zeitherige Zugführer Herr Friedrich Wilhelm Kühn, Kaufmann, zum Hauptmann der 15. Compagnie,
- 4) der zeitherige Gardist Herr Eduard Hermann Kühn, Advocat und Notar, und zu Zugführern der 4.,
- 5) der zeitherige Rottmeister Herr Ernst Grawert, Uhrmacher,
- 6) der zeitherige Rottmeister Herr Carl Lauter, Xylograph, und zu Zugführern der 5.,
- 7) der zeitherige Rottmeister Herr Christian Friedrich Leonhardt, Schneidermeister, zu Zugführern der 7.,
- 8) der zeitherige Gardist Herr Hugo Welter, Kaufmann, und zu Zugführern der 15. Compagnie
- 9) der zeitherige Rottmeister Herr Hugo Fürchtegott Möbius, Kaufmann, zu Zugführer der 15. Compagnie
- 10) der zeitherige Rottmeister Herr Heinrich Weißker, Kaufmann, zum Zugführer der 15. Compagnie

gewählt und für diese resp. Chargen durch Handschlag verpflichtet worden.

Leipzig, den 8. November 1853.

Das Commando der Communalgarde.  
H. W. Neumeister, Commandant.

### Der neue „Leipziger Postbericht“

ist so eben fertig geworden und bei dem Personeneinschreibe-Bureau des Ober-Postamts zu erhalten.  
Leipzig, den 8. November 1853.

Königliches Ober-Postamt.

#### Erstes Concert des Musikvereins Euterpe.

Der Concert-Cyclus, welchen die Euterpe alljährlich zu geben pflegt, ward diesmal durch eine Aufführung eröffnet, deren Programm des Interessanten viel bot, und, was die Zusammenstellung betrifft, von dem künstlerischen Tact der Leiter des Instituts zeugt. Es war hier nichts Heterogenes neben einander gestellt, fast sämtliche an diesem Abend zu Gehör gebrachte Compositionen gehörten der neueren Zeit, der romantischen Richtung an, und wenn unter diesen deutschen und deutscher Kunst würdigen Werken auch eine Rossini'sche Arie erschien, so war diese hier insofern nicht unberechtigt, als sie eben das Werk des letzten wirklich großen Künstlers ist, den Italien hervorgebracht hat, als ferner die Zeit von dessen höchster Blüthe mit dem Aufschwunge der Romantik in Deutschland zusammenfiel.

In Gesangsstücken hörten wir die Concert-Arie von Mendelssohn und die große Arie der Semiramis aus der gleichnamigen Oper Rossini's, beide von Fräulein Emma Koch vorgetragen. Fräulein Koch ist eine von der Natur mit schönen Mitteln begabte Sängerin, welche bereits eine sehr beachtenswerthe Stufe technischer Ausbildung erlangt hat. Ihre umfangreiche Stimme ist gesund, kräftig und in allen Lagen wohlklängend. Besonders hervorzuhebende Vorzüge der jungen Sängerin sind die äußerst deutliche Aussprache des Textes und eine Sicherheit, welche nur bei einer tüchtigen musikalischen Bildung möglich ist. Wenn der Vortrag

der sehr schwierigen Mendelssohn'schen Concert-Arie Einiges zu wünschen übrig ließ, so ist das nur auf Rechnung einer bei einem ersten Auftreten sehr verzeihlichen Besangenheit zu sehen. Wie hatten unlängst Gelegenheit, dasselbe Musikstück von Fräulein Koch in einem Privatkreise zu hören, wo sie frei von aller Angstlichkeit die Arie tadellos sang. In der Arie von Rossini zeigte die Sängerin, daß sie auch im colorirten Gesange eine nicht unbedeutende Gewandtheit besitzt. — Ein junger Künstler, der sich schon in voriger Saison einen ehrenwerthen Ruf als Virtuos errang, Herr S. Jadasohn, hatte in diesem Concerte die Solovorträge übernommen. Er spielte das E moll-Concert für Pianoforte von Chopin und die von Liszt arrangierte und instrumentirte Polonaise brillante von C. M. v. Weber (Op. 72). Herrn Jadasohn's technische Vorzüge sind ein sehr schöner kraftvoller und doch auch zarter Anschlag, eine sehr bedeutende Fingerfertigkeit und große Correctheit. Dabei versteht er in den Geist des Musikstücks einzudringen und diesen entsprechend wiederzugeben. Letzteres zeigte sich besonders in dem zweiten und dritten Saite des Concerts von Chopin: es ist dies eine Composition, welche nicht allein enorme technische, sondern auch sehr bedeutende Schwierigkeiten bezüglich der Auffassung darbietet. Die Instrumentierung, welche Liszt zu der Weber'schen Polonaise gesetzt hat, ist interessant und geistvoll, sie hebt das Werk sehr, ebenso wie auch die theilweise, dem modernen Pianofortespel entsprechenden Aenderungen der Principalstimme. Herr Jadasohn trug das reizende Musikstück in gelungenster Weise